

1969

Sechs Punkte aus der musischen Arbeit:

- 1. Gemeindestruktur von den Ständen her entwickelt z.B. Männer-, Frauen-, Jugendkreise. Querverbindungen, gemeinsame Aktionen kaum vorhanden. Im Alltag müssen wir aber miteinander leben und auskommen.

Musischer Beitrag: Lehrgänge von einer Sache nicht von den Ständen her entwickeln. In den Lehrgängen sind alle Stände vertreten. Gemeinsames Engagement. Scharfe Auseinandersetzung. Zueinanderfinden ist nötig, wenn ein Resultat vorgelegt werden soll.

- 2. Teamarbeit wird in den Gemeinden kaum praktiziert. Daraus ergibt sich z.B. schwierige Zusammenarbeit.

Musischer Beitrag: Gemeinsame Aktionen in Gang bringen, Resultate vorlegen z.B. Hörspiel-Bildreihe für den Gottesdienst. (Hilfestellung für den in Teamarbeit Ungeübten. Reine Teamarbeit, wo jeder sich den Entschlüssen des Teams unterordnet).

- 3. Die Hauptamtlichen wollen fertige Rezepte. Gründe: Betreuung der Gemeindekreise, von daher muß immer ein Programm vorliegen. Verlegenheit, selbst etwas zu gestalten. Frage an die Berufsausbildung und die Erziehung der Kinder.

Musischer Beitrag: Entwicklung und Erhaltung der Fantasie, des Einfalles, der Gestaltung, der Flexibilität, der Inspiration. Umstrukturierung der Unterrichtsmethoden in den Ausbildungsstätten.

- 4. Strukturveränderung in den Gemeinden, von Kreisen weg.

Musischer Beitrag: Engagement auf Zeit von einer Aufgabe her.

- 5. Abhandlung aktueller Fragen in den Gemeinden. Suchen nach Antwort.

Musischer Beitrag: Entfaltung aktueller Fragen nicht nur im Bereich des Intellektes, sondern auch im Bereich der Intuition von der Frage und dem Adressaten her.

- 6. Vorstellung in den Gemeinden, Verkündigung sei allein die Predigt, das gesprochene Wort.

Musischer Beitrag: Verkündigung durch Anreden des ganzen Menschen, der intuitiven Bereiche. z.B. Spiel nicht nur als Einstieg in eine Predigt, sondern als Predigt, die den ganzen Menschen im Auge hat. Verkündigung heiter gestalten.

Ist die musische Arbeit noch richtig im Laju angesiedelt?

Alle sechs vorangegangenen Punkte gehen nicht nur den jungen Menschen an sondern jeden. Frage an die Gesamtkonzeption des Lajus.

1969

Thema: Öffnung nach aussen -
Querverbindungen zu den verschiedenen Werken.

- Der junge Mensch erwartet von Erwachsenen auf seine vielen Fragen Antworten und Lebenshilfen, die er akzeptieren kann.
- Der junge Mensch braucht und erwartet einen echten Gegenüber durch den Erwachsenen.
- Für den jungen Menschen ist der Erwachsene als Partner nötig- und umgekehrt.

Nötig sind darum:

- sich gegenseitig kennenlernen, seine Gedanken, seine Ansichten, sein Urteil, sein Handeln
- aufeinander zugehen
- sich besser verstehen
- zueinander finden
- sich gegenseitig achten
- Auseinandersetzungen und damit Klärungen und Entspannungen

- Die Welt der Technik schafft immer stärker Isolierung einzelner Arbeitsgruppen, immer größere Distanz in der Arbeitswelt
- Bietet keine Möglichkeit, das Leben miteinander zu leben. Wir müssen aber im Alltag miteinander auskommen.

Nötig sind darum:

- Kontakte zu schaffen zwischen den Gruppen
- Kontakte zu schaffen zwischen einzelnen aus den Gruppen
z.B. ländliche Bevölkerung- Stadtbevölkerung
Landwirte- andere Berufstände
Schüler- Berufstätige
- Abbau von Vorurteilen durch Querverbindungen zu möglichst vielen Gruppen(Ständen).

Aufgabe des Landesjugendpfarramtes:

In den erwähnten Punkten Hilfestellung zu geben.

- Dem jungen Menschen echter Partner und Gegenüber sein
- Die Kreise in der Jugendarbeit nicht zu fördern, sondern Gruppenbildungen aus allen Ständen zu unterstützen vom Engagement her.
- Möglichkeiten der Begegnung aller Stände durch eine gemeinsame Aufgabe in einer Gemeinde zu schaffen.
- Keine Isolierung der Jugendarbeit, keine Betreuung der jungen Menschen sondern gemeinsame Lösung der brennenden Probleme.
z.B. politische Aktionen gemeinsam vornehmen.
- Gemeinsame Produkte vorzuweisen. Die Zusammenarbeit hilft, sich kennen zu lernen, zu verstehen, zueinander zu finden, Klärungen und Entspannungen zu schaffen.

Nötig sind darum:

- Lehrgänge von einem Sachangebot, nicht von den Ständen her.
- Teilnehmer: Alt und Jung,
Mann und Frau
Schüler und Lehrer
Studenten und Berufstätige
- In den Lehrgängen Arbeitsgruppen mit Sachangebot bilden, um zu Auseinandersetzungen zu führen.
- Gemeindefestungen mit gemeinsamer Thematik oder Aktion unter Beteiligung aller (siehe Teilnehmer), darum Planung mit anderen Werken im A.f.G.
- Leute, die beunruhigt, kritisch sind und sich engagieren wollen, aus allen Ständen finden.
- Auf die Ausbildungsstätten wirken, daß sie Leute instand setzen diese Aufgaben zu erfüllen.

Nachsatz:

"Man macht keine Revolution, indem man aufbegehrt;
man macht eine Revolution, indem man die Lösung bringt."

Le Corbusier